



S. 340 Wiborada im Gespräch mit Abt Engelbert



S. 355 Grünender Fenchel an Wiboradas Grab



S. 336 Wiborada erlebt die Vision des Ungarneinfalls



S. 324 Der Bettler vor Wiboradas Zelle

Die Abbildungen stammen alle aus Cod. Sang. 602, Stiftsbibliothek St. Gallen.

## FASZINATION WIBORADA

In Heiligenlegenden stehen ausserordentliche Frauen und Männer mit meist tragischen Schicksalen im Mittelpunkt, die aber letztlich doch triumphieren, weil sie Akteure einer besseren Welt sind. Der Stiftsbibliothekar Cornel Dora zeigt originale Quellen zum Leben der heiligen Wiborada und spürt ihrem Schicksal nach.

Wiborada wurde am 2. Mai 926 von den Ungarn ermordet, eine beseelte Zivilistin als Opfer von Soldaten. Schon zu Lebzeiten geschätzt von den St. Galler Mönchen, wurde sie nach ihrem Tod zur Retterin St. Gallens, seiner Heiligtümer, seiner Bücher und seiner Dokumente erklärt. Und schliesslich gelang den St. Gallern 1047 der Coup, sie von Papst Clemens II. zur Heiligen machen zu lassen, sodass sie eine über St. Gallen hinausgehende Bedeutung bekam.

Wir erinnern uns bis heute an den Rat der Wiborada – schon der Name «Wiberrat» drückt es ja aus. Sie ist die Patronin der Bibliotheken und Archive und aller, die Bücher mögen. Sie wirkt aber gerade heute auch als starke und gestaltende Frau, ohne Familie und doch mit den Menschen, eine Inklusin, eingemauert, aber mit einem weit offenen Fenster zur Welt. Und sie war – wie die Geschichte der Kindsmörderin zeigt – auch ein Mensch des Augenmasses und Mitgeföhls.

**Jahresausstellung der Stiftsbibliothek**  
«Beten – Gespräch mit Gott»  
8. Dezember 2020 bis  
7. November 2021

**Führung und Handschriftenpräsentation**  
Mo, 10. Mai 2021,  
16–16.45 Uhr

**Öffnungszeiten**  
Täglich 11–16 Uhr

**Stiftsbibliothek St. Gallen**  
Klosterhof 6D  
9000 St. Gallen  
www.stiftsbezirk.ch  
kulturvermittlung@stiftsbezirk.ch